

No. 382. 1514. 26. Sept.

Friedrich Marstaller zu Leipzig Bürger hinter dem Kloster S. Thomas wohnhaft stellt einen Revers aus, dass Probst Jacobus Koler vß sunderlicher gunst vnd freuntschaft vnd nachtparschaft vorstatt vnd zugelassen hat, das ich mein gebelck mit tzweien eissen stangen durch seines closters maure czustendig vnd eigenthum durch czwei locher mit eisern rigeln vorfestiget habe, derhalb gerede vnd gelobe ich —, das ich mich dadurch an berurter mauer keins eigenthumbs nach weitters gebrauch vnd dinstparkeit — anziechen wil vnd sol —. Dinstags nach s. Mauritius tag —.

Orig. im Rathsarchiv zu Leipzig mit dem aufgedrückten Siegel.

No. 383. 1514. 11. Oct.

Irrung des Raths mit dem Kloster wegen der Wohnung der Chorsänger zu S. Nicolaus und vorläufiges Uebereinkommen. Vgl. No. 377.

Anno domini M^oV^oXIII quarta feria post Dyonisii hat Veitt Wideman von radts wegen zwene chorales zu s. Niclaus yn eyner stuben vorschlossen, hat sye heissen auszihen vnd yre gerethe außreumen. Hat yn doctor Vdalricus Pfister pfarrer zw s. Niclaus bepholen, sy sollen dor ynne bleiben, denn eyenn erbar radt hat dem probst vnd closter zugesaget, als man yn hat lassen eyenn grossen raum von der custerrey des closters zcu stehen, das der custer seyn wonunge widder als do haben soll vnd dy chorales eyenen standt bqulich, vmd zew Veitt Wideman gesprochen: Lieber herre, bit wellet alhie auff dem geweiten keyne gewalt vbenn, wellet das dem burgemeister zw erkennen geben, das her erstlich mit meym hernn probst handel, er das dysse gewalt vnd freuel geschit. Ist der doctor also mit Wydeman zew dem burgemeister yn die kirchenn gangen mit namen doctor Johan Lyndeman ordinarius vnd och dy zceit burgemeister, yn der gleichen gepeten zuuor, welde sulche sache nicht gescheen lassen, den eyenn erbar radt das also zugesaget hat dem closter, eyn habitatio vor dy chorales zew bauen vnd eyn zugeben, wy nhu die chorales gebraucht haben, langer den ihar vmd tagk yn der possessio gewest vnd durch Hans Leymbach burgemeister got selligen eyngeweist sein; wellet euer gebrech mit dem probst erstlich zu handen haben, was dar vmb seyn sall 2c. Hat der burgemeister geantwurt, Veitt Wideman hette von denn rethen dyssenn befell, wu sye nicht auszeihen welten, sulde er dy kammer vnd stube vorschliessen; her wuste der rethe befell nicht zuandern. Ist ym geantwurt vom doctor pfarrer: Liber herre, muß ich alßo gescheen lassen; meyn herr muß sich des beclagen an vnsern g. h. den bischoff zw Merßburgk sulcher gewalt. Ist Veitt Wideman mit den stadtknechten funff ader vi gangen vnd dy chorales alßo vorschlossen; ist der doctor pfarrer och dar zu gangen vnd sulche gewalt gesehen, sprechende zu den stadtknechten: Was sucht yr hyr vff dem geweitten, habet nichsten hie zcu thun, vnd hat eyenen knecht Cristoffel Marekmeister zu der thore ennauß gestossenn, sprechende: Hebe dich, das dich! Ich hette nicht mich vorsehen sulche vnuornunfft von dem rathe von Leyptz, hette sye vil vornunfftiger gehalten, das sye sulche gewalt vnserucht vmd vnerkandt also vff dyser geweytter stadt vbenn sultenn. Vnd also haben die armen gesellen gesessen yn der stuben vorschlossen funffzcehenn tage. Hat das closter vnd der probst doctor Jacobus Koler dy zceit sulche gewalt vnserm g. h. zw Mersburgk, eyn furste von Anhalt Adolffus genant, geschribenn vnd s. f. g. gebetten, welde yn die sache sehen, was s. f. g. erkentte, welde her sich vons closters wegen sich wissen lassen. Hat seyn f. g. dem radt eyens zwey dreymal geschribenn, sy sulden sy lassen auß vnd eyn gehen yn der habitation wie fore, her welde dye sache vorhoren, ydem part ane schaden seyner gerecht-